



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 4. Wie das Heylighumb Mariæ zu verehren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

vergäßen/ also laß ich gwonlich ihnen das jezige folgen/ was sie an mich begehren/ bezahle sie mit bahrer Müng/ wies sie wünschen/ hiß erwan höhere Gedancken ihnen einschleichen/ gröffere Liebe gegen mir zutragen: Die luste seynd die sentze/ die zwar mein Süchtigkeits mißbrauchen/ damit sie desto freyer vñ verhindert in ihrem vnordentlichem leben fort fahren können/ mir doch etwas wenig in Ehren thun: Solche können mit mir anderst für/ als einer/ der einem Fürsten in einem schönen goldenen Geschir/ ein trüben vnlauberen Trunck/ oder sonst etwas vnsaubers darreichte/ daß ihme im Magen ein vnwillen erweckt. Ein jedweder schlage nach/ vñ sehe jezt/ vnder welche Diener Maria er gehöre: findest du dich in deinem Leben vñ Gedancken nicht genungsam gereiniget/ so wollest du dich bemühen/ vñ ernstlich bestreben höher aufzueigen/ vñ im andächtigen eysers gegen Maria zu zuweihen: damit du der Günst vñ Gnaden/ welche sie den jenigen die sie mit wahrem aufrechten Herzen lieben vñ ehren/ außtheile/ mögest auch würdig werden.

I. 4.

Wie das Heiligthumb Mariæ zuverehren.

I.

Jederman weißt/ wie die sentze die dem Gottlosen Irthumb des abtrünnigen Iustan vñd Vigilantij anhangen/ die Ehr/ die man den Heiligthumben der Heiligen Gottes erzeigt/ außgelassen/ verlacht/ für ein Abgötterey vñ Aberglauben außgeschreyen haben: Hingegen aber haben die wahre Kinder der Catho-

lischen Kirchen vill ein andere Meynung davon gehabt: als dergleichen Sündet: die das jenige/ verehret haben/ was Gottes selbst mit so vil Wunderwerken verehret hat: sie haben die Gebeth der jenigen verehret/ die so vil Pein vñd Marter zu ehren Gottes gestreut vñd arbeitsstanden haben/ dadurch auch des Segen Gottes/ welchen er über seine dapfere Helden außgoffe hat/ theilhaftig zu werden. Vor allem aber vñd sonderlich haben sie billicher massen den Heiligthumben vñd Reliquien der glorwürdigen Jungfrauen als wahre Denckzeichen vñd Zeugnissen/ ihrer gegen vns tragenden Liebe/ die sie vns auff dieser Erden hinderlassen/ mit höchstem Fleiß nach gesucht/ selbige mit möglichster Ehrenbeihung auffzubehalten.

2. Ich weiß nicht ob dem grossen Glück/ oder wunderbahrtlicher Sorgfältigkeit/ oder villeich beyden zu zuschreiben/ daß die H. Keyserin Helena von allen Driben vñd Enden her/ so vil köstliche sühnemme Heiligthumb vñd Reliquien hat finden vñd zusammen bringen können. Ich glaub aber/ man werde niemahlen von so grosser Anmuthung vñd Liebe gehört haben/ als gemelte Helena erzeigt hat/ da sie alles mit höchstem Fleiß zusammen gesucht hat/ was eineweder von der glorwürd. Jungfrauen auff dieser Erden angerührt worden/ oder sonst werth ware/ daß es solte verehret werden. Sie hat der Kirchen bey dem heiligen Creutz von Hierusalem. (a) die sie in der Stadt Rom hat barren lassen/ neben andern schönen Reliquien von dem Haar der Königin der Himmlen/ vñd ein Theil vom Schleyer (b) mit dem sie ihr übergebenedeytes Haupt bedeckt hat/ verehret. Den Rock vñders Heylandes/ über welchen die Juden das loß geworffen/ welchen ihme die glorwürdige Jungfrau selbst mit eigener Hand an gemacht

(a) Onophrins lib. de septem Ecclesiis. (b) Ibidem.

gemachte hatte / findt man bey etlichen Geschichtschreibern (a) daß sie auch nachher Eriergeschick habe: wie wol vil mehr andere wollen glauben (b) gemelter H. Roß / werde jetzt zu Rom in Sanct Johannis Kirchen von Lateran / in einer Marmelsteinener Kisten auff der H. Maria Maadalen: Altar aufbehalten. Der Heil. Jungfrauen Gerühl / den man noch heutigs Tags zu Eriergeschicht / (c) ist auch ein Verehrung von der H. Helena / deren wir sonst auch ohne das höchlich zu danken haben / daß so vil fürnemme Heilighumb mittels ihrer gottseliger Sorg vnd Andacht / so wol im heiligen Land / als anderen Orten gefunden / vnd erhalten worden.

3. Die H. Püchlein in gleiches Stands vnd Andacht mit der H. Helena / hat zu Lob vnd Ehren der gloriwürdigen Mutter Gottes in Constantinopel auff dem großen Platz (Giesern) genant / ein schöne Kirch aufbehalten lassen / vnd in dieselbige / den Gürtel der H. Jungfrauen den sie von Arcadio ihrem Vatter / köstlich eingekauft bekommen / freywillig verehret: sie hat auch mit Marias rühmte Kirch von Blaugernes (d) auff dem Port zu Constantinopel aufbauet / damit als dort die H. Schwelger / mit welcher der allerreinste Leib der H. Jungfrauen bedeckt gewesen / die ihren von dem H. Iuvenale Bischoffen von Hierusalem verehret seind worden / aufbehalten würd. In der dritten Kirch die sie der Gloriwürd. Jungfrauen zu ehren hat aufrichten lassen / genant vnser Frauen Geseit oder Wegweiserin (e) von deren oben Meldung geschehen: hat sie ein Spinnewell / deren sich die Mutter Gottes in lebzeiten bedienet; auch die Bindlen / vnseren Heyland gebrauchte seind worden / die ihr Geschwey Endoria ihren / oder vil mehr dem Keyser Theodosio dem Jungerem ihrem Gemahel / vnd vorgemelter Pudentis Bruder zugeschickt hat; wider mit ein Maria Bild / welches vom H. Luca dem Evangelisten gemahlet worden / verehret / vnd aufgeopffert.

4. Eben auch oben ist gesat worden daß Keyser Leo (f) der erste diß Nammens / der Gloriwürdigen Mutter Gottes auch in andere Kirchen von Blanqueten aufgerichtetem Port zu Constantinopel gebawet habe / in welche er einen Roß von der Heil. Jungfrauen geopffert hat / der ihm von seinen fürnemmen Brüdern Galbio vnd Callidius / die disen Heil. Roß mit sonderbarem Lust von einer Jüdin bekommen / verehret worden: Es soll diß Jüdin von dem Namen vnd Herkommen / wie man sagen wil / der jenigen zwoen Jungfrauen oder Weibern gewesen seyn; welchen die Gloriwürdige Jungfrau ihren Roß für ein Erbeß verlassen habe / wie Metaphrastes (g) Hierophorus (h) vnd andere gottselige Historienschreiber erzehlen.

5. König Hugo Capetus / hat dem Heil. Henrico ein Theil von den Haaren der gloriwürdigen Jungfrauen zugeschickt / welcher hernach lieber der H. Jungfrauen widertumb hat auffopffern wollen / damit selbige wie Abt Ingony in seiner Histori schreibet das Gottes Haus oder Kloster der Jungfrau Croysland verehret wurden / als solche bey sich behalten.

6. Der H. Carolus der grosse / Keyser vnd König in Franckreich / da er widerum

(a) *Jacobus Mindendorpius. lib. 5. Academiarum in Treviensis.* (b) *Onuphrius. loco cit.* (c) *Mindendorp. loco cit.* (d) *Nicephorus. lib. 14. cap. 14.* (e) *Tract. 1. Cap. 7.* (f) *Tract. 1. Cap. 7.* (g) *Oras. de obitu Desip. apud Surinm. 15. August.* (h) *Lib. 2. Histor. Cap. 2. lib. 5. Cap. 14.*

von Constantinopel (a) an kommen/hae-
 nen einem Theil von der Kron/ einem Nagel
 von dem H. Creuz/ vnd einem Todten Tuch
 von vnserem Heyland/ auch einen weissen
 leibrock von der H. Mutter Gottes mit sich
 gebracht/ vnd denselbigen in die Kirchen zu
 Aix la Chapella, allda er vergraben ist/ ver-
 cher. Wann gibt glaubwürdig von allem
 her in der selbigen Kirchen aus/ Es habe die
 H. Jungfraw gemelten leibrock zu der Zeit
 an ihrem Leib getragen/ da sie den jenigen
 auff die Welt geboren/ der vns den allge-
 meinen Frieden bringen solte. Der seligsten
 Jungfrawen Hembe/ welches/ wie im vort-
 gen Tractat gemelter worden/ die schönste
 Pierdt vnnnd fürnembar Schatz/ der alten
 Statt Charres (b) ist/ at zu sonderer Ver-
 ehung König Carolus Caluus, gleich wie
 das Frauen-Bildt du Pun im Veliy, von
 deme anderstwas geredt ist worden/ der Heil.
 König Ludwrig ihr überlassen.

7. Es seynd noch mehr Kirchen die sich
 Glorwürdig schätzen/ daß sie dergleichen Re-
 liquien vnd Heilighumb besitzen/ vnnnd auff-
 behalten haben. Zu Rom in der Kirchen
 der H. Maria der grossen/ sieht man ein klei-
 nes Löcklein (c) von den Haaren der Glor-
 würdigen Jungfrawen vnnnd ein Theil von
 ihrem Rock (d) gleich wie auch in der Kir-
 chen Sanct Laurentii außserhalb der Statt
 Nauv. Die Kirch Sanct Johannis von
 Carrean (e) zeigt vns eben dergleichen
 Schatz vnd Reliquodien/ vnnnd über diß noch
 ein Hembe von dem kleinen Kindelein Jesu/
 daß von seiner übergebeneyten Mutter

selbst ist gemacht worden/ vnd einen Schleyer
 der H. Jungfraw/ welchen man glaubt der
 jenige gewesen seye/ mit deme sie den H. Leib
 ihres allerliebsten Sohns zur Zeit/ da er sol-
 te an dem Stamm des H. Creuzes auß-
 gestreckt/ vnd angenaget werden/ bedeckt ha-
 ben: vnser Frawen Kirch zu Paris (f) be-
 rühmt sich/ daß sie etwas von der Jungfräu-
 lichen Milch der H. Jungfrawen/ so wohl
 als die H. Capell (g) in gemelter Statt/
 wie auch einen (h) Theil von ihrem Rock/
 auffbehalte. Es bezeugt Marinus der Sigi-
 lianer (i) die Kirch zu Oviedo in Hispa-
 nien seye eines gleichförmigen Schazes
 theilhaftig/ vnd habe auch ein Theil von den
 Haaren der Glorwürdigen Jungfraw: von
 der Jungfräulichen Milch wird noch in vie-
 len Dreben fleißig mit grosser Ehrenbe-
 ehung auffbehalten/ als nemlich zu Affise in
 der Kirchen bey Sanct Damian/ welche vor
 diesem durch die Sorg des H. Francisci wi-
 derumb in ein gutes vnd neues Wesen ge-
 bracht/ vnnnd darnach den Kloster-Frawen
 Ordens der H. Clar: übergeben ist worden:
 Man findt auch zu Toledo (k) in Hispanien/
 an vielen anderen Dreben mehr/ darvon. Zu
 Semur sieht man in einer Prioren/ die von
 Gerardo Graffen zu Rossiten gestiftet wor-
 den/ den Ring/ mit welchem die H. Jung-
 fraw nach Meinung des hochgelehrten Vi-
 schoffen von Aix/ mit dem H. Joseph ver-
 mählet ist worden (l) Die Statt Suesson
 (m) schätze sich glückselig/ daß sie ein Schuch
 von der Mutter Gottes verehren kan: Zu
 Brug (n) in Flandern sieht man ein Löck-
 lein

B

(a) Philippus Bergomas, lib. 10. supplementi Chronici. (b) Malmesburiensis, lib. 2. de gestis An-
 glorum. Vincentius speculi, lib. 22. Cap. 46. S. Anton. 2. part. hist. tit. 16. cap. 2. §. 5.
 (c) (d) Onuphrius, loco cit. (e) Idem ibidem. (f) Onuphrius ibidem, consentiant
 S. Anselmus Dialogo, de Passione Domini & Bonaventura medit. Vita Christi, Cap. 78.
 (g) (h) (i) Bonfonius, lib. 2. fastorum Parisiensium. (k) Lib. 5. de Rebus Hispan.
 (l) Marinus, loco cit. (m) Genebrardus Chronici ad Ann. 870. (n) Hugo Farsitus
 Canonicus Laedungis, lib. miracul. B. Virg. Suessonensis.

lein von ihrem Haar/welches ein Bischoff von Syria Moyses genant/einem mit Namen Lambert/der in selbiger Kirchen zu Brug ware/ zu geschickt hat. Zu Arias (a) hat man einen Theil von ihrem Schleyer/vnd einen anderen Theil in der Kirchen des Novitars der Societät Jesu zu Nancy in Lothringen/genant vnser Frauen der Gnaden. Zu Forly (b) in Italien ist in der Kirchen gemelter Societät/ in einem Mariæ-Bildt ein grosses Stück von ihrem Rock einbeschlossen/das aus Teutschland dahin gebracht worden. Ich hab anderstwo von etlichen Wechgwändern geredt/ welche die Glorwürdige Jungfraw dem Heil. Iohannes/ Erzbischoffen zu Toledo/vnd dem H. Bonito/Bischoffen zu Cleremont gegeben hat. die (c) zu wüssen begehren/ wo die übrige Reliquien der H. Jungfrawen seyen/vnd auch die Dercher/ wo dieselbige aufbehalten vnd verehrt werden/ können das Inventarium lesen/welches der gotselige Antonius Balinghen der Societät Jesu darvon geschriben hat. Ich/meins theils/möchte lieber die Mittel wüssen/dieselbige der Gebühr vnd ihren Verdiensten nach/ grungsam zu verehren.

8. Eben jenige diebe vnd grosse Begirdt/die vorgemelte Fürstliche Personen bewegt hat/ mit solcher Sorgfältigkeit die fürnehmste Reliquien der Glorwürdigen Jungfrawen (d) In vnderchiedlichen Druben zusuchen/ selbige in Silber vnd Goldt einzufassen/ vnd mit dem allerhöchlichsten Edelgesteinen/die zu bekommen waren/ zuziehen/ hat auch andere angereizt vnd vermbat/das sie grosse Wahlfahren vnd Reisen für sich genommen/damit sie vorgemelte heilige Reliquien anbeten/sich darvor de-

mühtigen/ vnd selbigen alle möglichste Verrenbichung erzeigen könnten. Eben jenige diebe vnd Begirdt hat andere angereizt/das sie allen Mitteln nachgeschlagen/was sie erwan ein kleines Stücklein von ihren heiligen Reliquien bekommen möchten/damit sie dasselbige auf ihrem Leib/als ein starkes Mawr vnd Vorwehr/wider die Arglistigkeiten vnd bösen Ansehnungen des ketzerigen Sathans tragen könnten. Man liest von vielen die kein andere Passport oder Brieft eines sicheren Gleits begehrt haben/was sie grosse Reisen/Wahlfahren/andere schwere Sachen zu Förderung der Ehren vnd Glory Gottes fürgenommen haben. Man liest vom H. Benedicto (e) das wie der selbige seinen vilgeliebten Jünger den H. Maurum in Frankreich abgesandt/ er ihm ein kleines Tröglein von Heilhonheim geben habe/ in deme vil vnderchiedliche Reliquien von den Heiligen Gottes/insonderheit abt von der übergebenedeyten Mutter Gottes aufbehalten waren. Andere seynd gefürder worden/die dergleichen Schätz begehrt ein so starkes Vertrauen darauff gehabt haben/das sie mittels derselbigen die Krankheiten/so gar die ungestümme Elementen haben stillen können. Es schreibt der H. Gregorius Turonensis (f) von seinem selbst; Er habe auff ein Zeit/da er auff einer Reiss ware/ein Mann vnd Weib mit ihren armen Kinderen angetroffen/die ganz kummerhafftig ein kleines Hütlein so mit Laub vnd Stroh bedeckt/ vnd allerseits vom Fehr ergriffen ware/ mit äußerster Müß vnd Arbeit/ doch alles vns sonst/ erretten wolten; Habe desserwegen ein Mitleiden mit ihnen gehabt/ vnd auff wahren Glauben/ vnd steuffer Borträwige-

(a) Ex litteris eiusdem Episcopi, an. 1532. (b) Ex diplomate Callisti 3. an. 1455. (c) Tarl. Cap. 7. (d) Ferreolus Locrius Maria Augusta, lib. 5. Spinellus de B. Virg. Cap. 27. (e) In Vita S. Mauri apud Sarium, Tom. 2. (f) Lib. 1. de Gloria Martyrum Cap. 19.

heit bewaffnet/ ein goldnes Creuzlein/ so er
an seinem Hals getragen/ in dem etwas
Heilighumb von der Stornwürdigen Jung-
fraw eingefaßt ware/ in die Hand genom-
men/ dasselbige gegen dem Feuer aufgehbt/
dem Feuer befohlen sich zusetzen/ welches als-
bald mit höchster Verwunderung/ wie auch
mit größtem Vergnügen/ des armen Bauern
vnd seiner ganzen trostlosen Haushaltung
geschehen seye.

9. Daß ich aber von den hochgelehrten
Männern/ welche die Heilighumb vnd Ke-
lumen der Stornwürd. Mutter Gottes nit
weniger/ verehere vnd mit schönen Schrif-
ten vnd Lobeslängen gesehret haben/ etwas
fürbrincke: so sag ich/ daß ich mich allezeit ab-
der fürerflichen Wohlredenheit/ wie auch
großem Eyffer des H. Germani Patriar-
chen zu Constantinopel höchlich habe ver-
wunderen müssen/ welcher eiliche mal am
Festtag der Verehrung des Gürtels der
Stornwürdigen Jungfrawen/ von dem
wir gleich zu vor aeredt haben/ geprediget/
vnd in seinen Schrifften/ nicht allein die
Zeichen seiner großen Liebe vnd Andacht ge-
gen der H. Jungfrawen/ sonder auch seines
hohen Verstandes vnd Geists hinderlassen
hat: Er rede mit diesem köstlichen Kleinodt
des Himmels nicht anders/ als wann es mit
Vernunft vnd mit einer Seel begabt were.
Wunderbahrlicher Gürtel (a) spricht er/
der du den seligsten Leib in dem Gort ein-
geschloffen ware/ umbgürtet hast/ der du zu
einer Zierdt/ vnd für ein Kron der wahren
Kirch des Vunds gedient hast: wie offte bist
du mit der heiligen Jungfrawlichen Milch/
die von den reinen Brüsten der Jungfrawen
aller Jungfrawen überflossen/ besprenge
worden? Was für liebliche Geruch vnd für-
reffliche Gnaden zu deiner Heilanna hast
du nit empfangen? Weil du disen allerse-
lig-

sten Leib/ der gleichsam als ein köstlicher
Balsam ware/ berührer hast? O vnver-
gleichlicher Gürtel! du steckst die einwider
die Schwachheiten des Fleisches; andere
gibst du ein Herz wider die Laster zu sonder-
barem Vortheil der fürnehmsten Tugenden/
zu streiten; du bindest die Hand vnseren sich-
baren vnd vnsehribaren Feinden; du dienst
für ein veste Ringman der State/ das ist/
der Seelen/ die dich rechte weißt anzuruffen/
vnd zu verehere. O köstlicher Gürtel! du
hast das Wort des himmlischen Vatters/
das Fleisch ist worden/ vmbbringt; bist seinen
Benedeynungen vnd Segen theilhaftig wor-
den; hast die Ehr gehabt/ den Jungfrawen-
lichen Leib der Mutter des Heylands anzu-
rühren/ dardurch bissher allezeit vnversehrt
verbliben bist: umbgürtre vnserer Mieren/
mit Stärke/ Gerechtigkeitt/ vnd mit
Sanftmuth; Erhalte vnseren Leib/ vnd
leben/ vor der Verführung der Sünden;
diene vns für ein Mann vnd Vorwehr wider
alle vnserer Feinde. Da sehen wir/ vnd ler-
nen von diesem hochgelehrten heiligen Man/
wie hoch wir alles/ auch so gar das minste
vnd geringste/ daß der Stornwürdigen Mut-
ter Gottes angehört/ setzen sollen: wie wir
ihre vnvergänglich Heiligkeit/ in allem dem
jenigen/ was sie gebrachte hat/ verehere sol-
len. Ich tröste mich die groß Beairde vnd
Liebe/ die so wol den einen/ als anderen zu
wunderlichen Sachen angericht hat/ damit
sie in der gleichen Gelegenheiten die allerhei-
ligste Jungfraw gantzamb loben vnd ehren
könten/ werden vollkommenlich ersenen/ was
mir auch dißmal über diese Materi
weiläufftiger zubeschreiben vn-
möglich ist.

B 2

G. 5. Wie

(a) Orat. de adoratione zonae Dcip. apud Surium. 13. August.